

<b>Danksagung .....</b>	<b>6</b>
<b>A) Einleitung.....</b>	<b>7</b>
<b>1 Querdenker und Charismatiker im Protestantismus des Kaiserreichs.....</b>	<b>12</b>
1.1 Kindheit - Fremdling im lutherisch-orthodoxen Pfarrhaus .....	12
1.2 Schulzeit - Innere Distanz zur anachronistischen Drillpädagogik .....	15
1.3 Studium - Vergebliche Suche nach neuen religiösen Zugängen.....	16
1.4 Auseinandersetzungen mit den kulturellen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Phänomenen seiner Zeit .....	21
1.5 Friedrich Rittelmeyer und das Bürgertum.....	24
1.5.1 Einführung unter besonderer Berücksichtigung der sozialen Zusammensetzung seiner Gemeinde .....	24
1.5.2 Ein Religionsprofil des Bürgertums im Kaiserreich .....	30
1.5.3 Demokratisierung des Gemeindelebens .....	40
1.5.4 Der „Liberale“ im Spannungsfeld der Orthodoxie.....	42
1.5.4.1 Liberale Theologie.....	42
1.5.4.2 Der „liberale“ Theologe Friedrich Rittelmeyer.....	44
1.5.4.3 Mobilisierung des Bürgertums durch kirchliche Konflikte.....	48
1.5.5 Religiosität als individuelle innere Erfahrung.....	54
1.5.6 Brückenschlag zwischen moderner Kultur und Christentum .....	57
1.5.7 Begegnung mit Rudolf Steiner.....	63
1.5.8 Friedrich Rittelmeyers Haltung zum Ersten Weltkrieg.....	66
1.5.9 Zusammenfassende Gegenüberstellung von religiöser Nachfrage und Angebot .....	71
1.6 Friedrich Rittelmeyer und die Industriearbeiterschaft .....	82
1.6.1 Einführung unter besonderer Berücksichtigung der sozialen Zusammensetzung seiner Gemeinde .....	82
1.6.2 Ein Religionsprofil der Industriearbeiterschaft im Kaiserreich.....	85
1.6.2.1 Die Quellen.....	85
1.6.2.2 Ergebnisse.....	89
1.6.3 Kirche und soziale Frage - Rittelmeyers Reise zu den Zentren kirchlich-sozialer Arbeit 94	
1.6.4 Auftritte in antikirchlichen Werbeveranstaltungen .....	97
1.6.5 Der Nürnberger Arbeiterkreis.....	100
1.6.6 Die Predigt als ein Versuch der Annäherung an das Proletariat? .....	101
1.6.7 Zusammenfassende Gegenüberstellung von religiöser Nachfrage und Angebot .....	106

<b>2 Vom liberalen Theologen zum „Erzoberlenker“: Friedrich Rittelmeyer als Begründer einer neuen Religionsgemeinschaft der Weimarer Republik.....</b>	<b>110</b>
2.1 Friedrich Rittelmeyer und das Bürgertum.....	110
2.1.1 Einführung unter besonderer Berücksichtigung der sozialen Zusammensetzung seiner Gemeinde .....	110
2.1.2 Ein Religionsprofil des Bürgertums in der Weimarer Republik.....	116
2.1.3 Unter dem Eindruck von Versailles: Friedrich Rittelmeyers Rolle in der Versöhnungsarbeit der Nachkriegszeit.....	126
2.1.4 Die Predigten: Lebenshilfe und Beitrag zum „moralischen Wiederaufbau der Nation“ .....	131
2.1.5 Konfirmandenunterricht am Deutschen Dom.....	136
2.1.6 Die Christologie Rudolf Steiners .....	139
2.1.7 Friedrich Rittelmeyers Werbearbeit für Rudolf Steiner.....	141
2.1.8 Die „Bewegung für religiöse Erneuerung“ .....	147
2.1.9 Antwort auf die Krise der modernen Theologie und der traditionellen Kirchlichkeit.....	160
2.1.10 Reaktion auf das Fronterlebnis und den Kriegsausgang.....	163
2.1.11 Alternative zur Jugendbewegung?.....	165
2.1.12 Erste Schritte von der „Bewegung für religiöse Erneuerung“ zu einer neuen Kirche .....	169
2.1.13 Das Priestertum der Frau .....	174
2.1.14 Die Christengemeinschaft in Berlin .....	177
2.1.15 Friedrich Rittelmeyer als Wegbereiter einer „anthroposophischen Theologie“ .....	182
2.1.16 Zusammenfassende Gegenüberstellung von religiöser Nachfrage und Angebot .....	189
2.2 Friedrich Rittelmeyer und die Industriearbeiterschaft .....	198
2.2.1 Einführung unter besonderer Berücksichtigung der sozialen Zusammensetzung seiner Gemeinde .....	198
2.2.2 Ein Religionsprofil der Industriearbeiterschaft in der Weimarer Republik .....	205
2.2.3 Von der „Sozialen Arbeitsgemeinschaft“ zum „Religiösen Sozialismus“: Versuche um eine Annäherung an das Proletariat .....	211
2.2.4 Die Haltung des evangelischen Pfarrers Friedrich Rittelmeyer zu Arbeiterbewegung und Revolution.....	213
2.2.5 Von der „Dreigliederung des sozialen Organismus“ .....	219
2.2.6 Die Kapitalismuskritik der Christengemeinschaft.....	224
2.2.7 Von der religiösen „Weltaufgabe des Proletariats“ .....	225
2.2.8 Partei- und klassenübergreifend: Die sozial-religiöse Arbeit der Christengemeinschaft .....	227
2.2.9 Die „Freie Arbeiterschule“ in Essen .....	230
2.2.10 Die Gefangenearbeit der Christengemeinschaft .....	234
2.2.11 Der „Erzoberlenker“ Friedrich Rittelmeyer und das Proletariat.....	238

2.2.12 Die sozial-religiöse Arbeit der Christengemeinschaft an der Schwelle zum Dritten Reich	240
2.2.13 Zusammenfassende Gegenüberstellung von religiöser Nachfrage und Angebot .....	242
<b>3 Zwischen Annäherung und Distanz: Friedrich Rittelmeyer und das „Dritte Reich“ .....</b>	<b>250</b>
3.1 Der Nationalsozialismus als prophezeites „Erleben des Bösen“? .....	250
3.2 Absage an die nationalsozialistische „Blut-und-Boden-Ideologie“.....	254
3.3 Das Judentum: Vom vermeintlichen „Verfall“ einer „Ich-Religion“.....	257
3.4 Einsatz für Rudolf Steiner.....	260
3.5 Konfrontationen mit dem NS-Staat .....	263
3.6 Friedrich Rittelmeyers Tod und das Verbot der Christengemeinschaft.....	268
<b>4 Schlussbetrachtung.....</b>	<b>271</b>
<b>B) Literaturverzeichnis.....</b>	<b>275</b>

## **Danksagung**

Mein besonderer Dank gilt meinem Erstgutachter, Herrn Prof. Dr. Heinrich Volkmann, und der ebenso unbefangenen wie kritisch-konstruktiven Art, mit der er sich auf die interdisziplinäre Thematik eingelassen und deren Entwicklung begleitet hat. Ganz herzlich danken möchte ich auch meinem Zweitgutachter, Herrn Prof. Dr. Helmut Obst, dessen theologische Sichtweisen nicht nur meiner Arbeit, sondern auch meiner persönlichen Entwicklung entscheidende Impulse gegeben haben.

Für geduldiges Korrekturlesen, unersetzliche Hilfen bei Computer-Problemen, Denkanstößen und seelische Unterstützung danke ich insbesondere Horst Batt, Martin Becker, Bettina Göcmener, Annette Kuhn, Carola Pompetzki und Arno Widmann.

Unter den zahlreichen Frauen und Männern, die mir den Zugang zu den Archivalien ermöglichten, möchte ich Herrn Dr. habil. Wilhelm Maas vom Archiv der Christengemeinschaft in Stuttgart besonders hervorheben.

Eine große Hilfe war zudem das Stipendium des Evangelischen Studienwerk Villigst e. V..

Widmen möchte ich die Arbeit meinen Eltern, Veronika und Erwin Becker, sowie meinem Freund Michael Fuchs.